



# IHK-Konjunkturklima

Jahresbeginn 2021



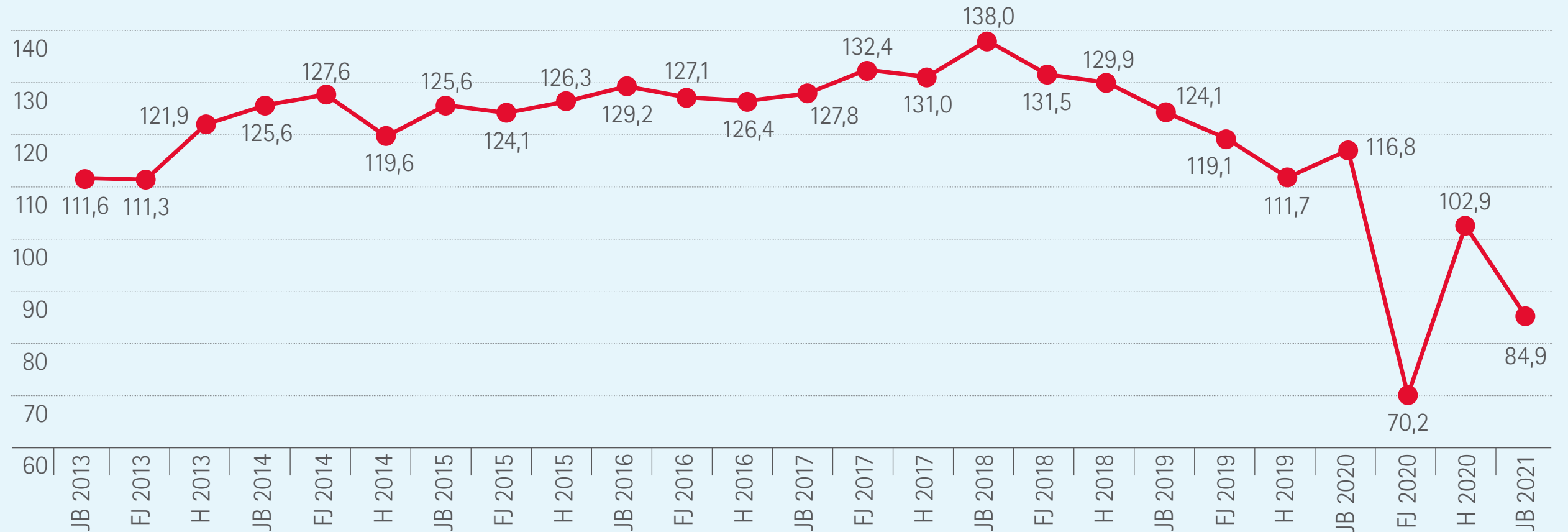
Industrie- und Handelskammer  
Nürnberg für Mittelfranken

Weiter ▶

# IHK-Konjunkturklima Jahresbeginn 2021

Konjunkturklimaindex

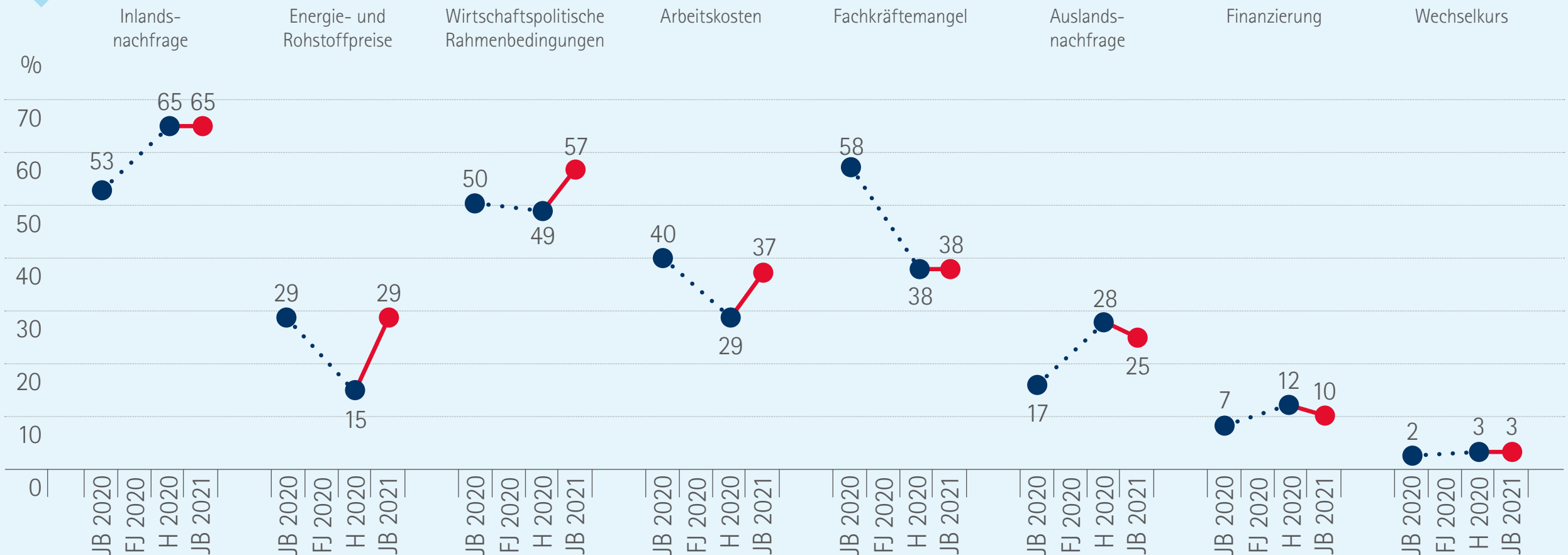
Risiken



# IHK-Konjunkturklima Jahresbeginn 2021

Konjunkturklimaindex

Risiken



Von zentraler Bedeutung für die Liquiditätsentwicklung im Betrieb ebenso wie für Ausmaß und Geschwindigkeit der gesamtwirtschaftlichen Erholung bleibt der weitere Verlauf der Umsatzerlöse. Hinsichtlich der zentralen Bedeutung der Nachfrage schätzen zu Jahresbeginn wie schon im Vorjahresherbst fast zwei Drittel der mittelfränkischen Unternehmen die Inlandsnachfrage und jeder Vierte die Auslandsnachfrage als potenzielles Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung ein. Auch die Sorgen um wirt-

schaftspolitische Rahmenbedingungen (57 nach 49 Prozent) und um die Verfügbarkeit qualifizierter Fachkräfte (unverändert 38 Prozent) bleiben auf hohem Niveau. Neben den Umsätzen rücken nun vermehrt auch die Kosten in den Blick: Arbeitskosten (37 nach 29 Prozent) sowie die Energie- und Rohstoffpreise (29 nach 15 Prozent) werden zunehmend als Risiken für die wirtschaftliche Erholung empfunden.

# IHK-Konjunkturklima Jahresbeginn 2021

## Trends

Herber Rückschlag auf dem Weg zur Normalität –  
enttäuschte Hoffnungen im zweiten Lockdown

- ▶ Geschäftslage: Differenzierte Branchenentwicklung im zweiten Lockdown – geschlossene und mittelbar betroffene Betriebe aus Handel und Dienstleistungen kämpfen um ihre Zukunft, Industrie und Bau bleiben auf Erholungskurs
- ▶ Geschäftserwartungen: Enttäuschte Wachstumshoffnungen
- ▶ Investitionsklima getrübt: Planungsunsicherheit und eingeschränkte Eigenfinanzierung
- ▶ Beschäftigung: leichtes Plus in Industrie und unternehmensnahen Dienstleistungen
- ▶ Anhaltende Sorgen um Inlands- und Auslandsnachfrage
- ▶ Liquiditäts- und Finanzierungsfragen im Auge halten!

---

Geschäftslage



Investitionspläne



---

Geschäftserwartungen



Beschäftigungspläne



# IHK-Konjunkturklima Jahresbeginn 2021

## Konjunktur in Mittelfranken

Die mittelfränkische Wirtschaft muss auf ihrem Weg aus der Corona-Krise durch den zweiten Lockdown einen herben Rückschlag verkraften: Während das Konsumklima ähnlich stark wie im ersten Lockdown eingebrochen ist, bleiben die Umsätze im Verarbeitenden Gewerbe und im Baugeschäft, im Großhandel und bei IT-Dienstleistern stabil. Insbesondere die Auslandsnachfrage erweist sich als wichtige Stütze der Industriekonjunktur. So kommen strukturelle Anpassungen sowie der Neuaufbau von internationalen Wertschöpfungsketten weiter voran. Die zu Lasten wachsender Staatsdefizite gestiegenen Ausgaben der öffentlichen Hand tragen entscheidend zur Kräftigung der Inlandsnachfrage bei. Dies kommt den öffentlichen Investitionen und dem Arbeitsmarkt zugute. Dennoch vermissen viele Befragte Perspektive und Planbarkeit. So wird zu Jahresbeginn 2021 klar, dass die Prognosen zum Wirtschaftswachstum aus dem vergangenen Herbst deutlich nach unten korrigiert werden müssen. Ein wirtschaftlicher Neubeginn mit Schwung ist nicht in Sicht.

# IHK-Konjunkturklima Jahresbeginn 2021

## Konjunktur in Mittelfranken

### IHK-Konjunkturklima Jahresbeginn 2021

Der IHK-Konjunkturklimaindex konnte nach dem historischen Absturz im Frühjahr 2020 um fast 50 Punkte bis zum Herbst 2020 zwar über 30 Punkte wieder aufholen, musste zu Jahresbeginn 2021 aber 18 Punkte wieder abgeben und liegt nun bei 84,9. Hinter dem Gesamtindex steht eine äußerst differenzierte Geschäftsentwicklung in einzelnen Teilbranchen und sogar Betrieben. Zahlreiche unmittelbar oder mittelbar von den Corona-Schließungen Betroffene kämpfen um ihre unternehmerische Zukunft. Existenzielle Sorgen dieser Betriebe – vorwiegend aus den verbrauchernahen Dienstleistungen, dem Veranstaltungs- und Gastgewerbe sowie dem Einzelhandel – drücken die Geschäftserwartungen der mittelfränkischen Wirtschaft insgesamt ins Minus. So bleiben auch die Beschäftigungs- und Investitionsplanungen von Zurückhaltung geprägt.

### IHK-Konjunkturklima regional

Die Unterschiede zwischen den mittelfränkischen Teilräumen haben sich vergrößert. Die Spanne zwischen dem höchsten (Fürth: 105,1) und niedrigsten Wert (Erlangen: 76,3) ist geringer als in den vergangenen Terminen. Unverkennbar ist die hohe Abhängigkeit der regionalen Indizes von den vertretenen Branchen im Kreis der regionalen Beantwortungen. Wie schon im ersten Lockdown fällt der Rückgang des Konjunkturklimas in Stadt und Landkreis Fürth geringer aus als im Durchschnitt, ebenso im südöstlichen Mittelfranken. Dagegen sind Erlangen und Erlangen-Höchstadt überdurchschnittlich betroffen. Westmittelfranken und Nürnberg sehen sich mit nahe am Durchschnitt liegenden Index-Rückgängen um etwa 20 Punkte konfrontiert.

# Indikatoren im Überblick

Überblick

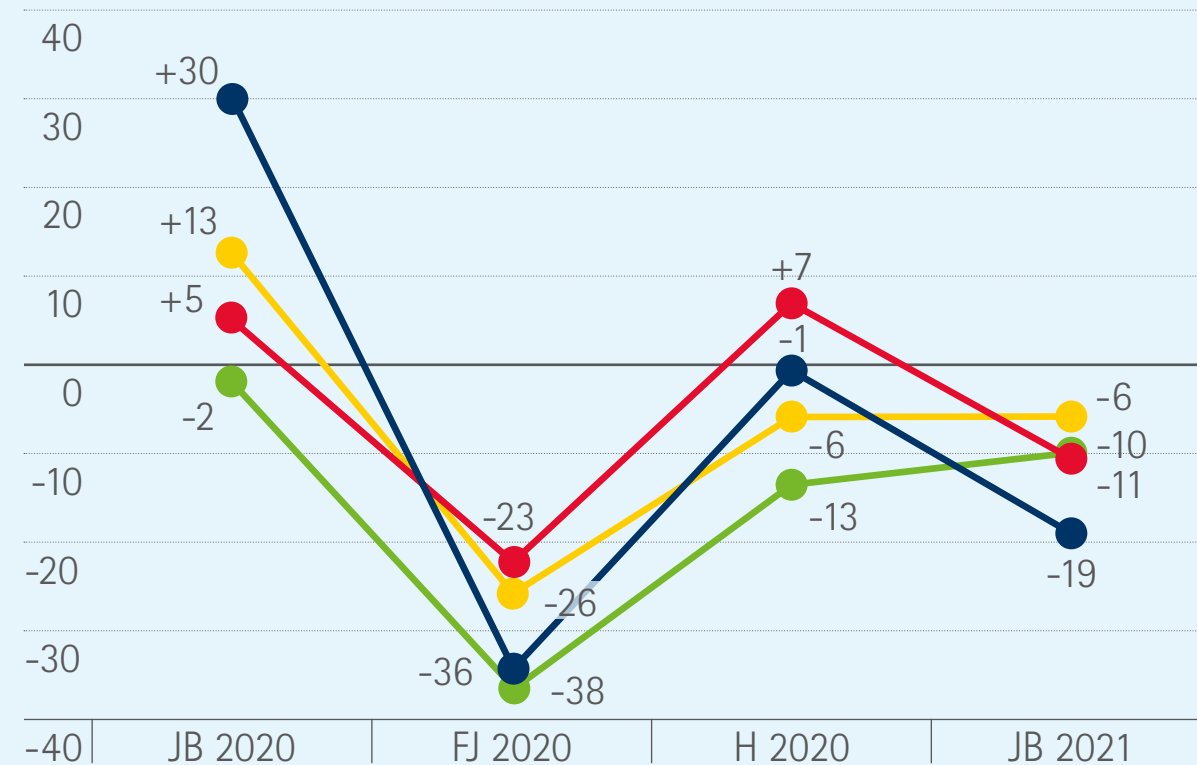
Geschäftslage

Geschäftserwartungen

Investitionspläne

Beschäftigungspläne

Salden (%-Punkte)



Um zu den jeweiligen Indikatoren zu gelangen, bitte auf die Buttons in der oberen Leiste klicken.

- Geschäftslage
- Geschäftserwartungen
- Investitionspläne
- Beschäftigungspläne

# Indikatoren im Überblick

Überblick

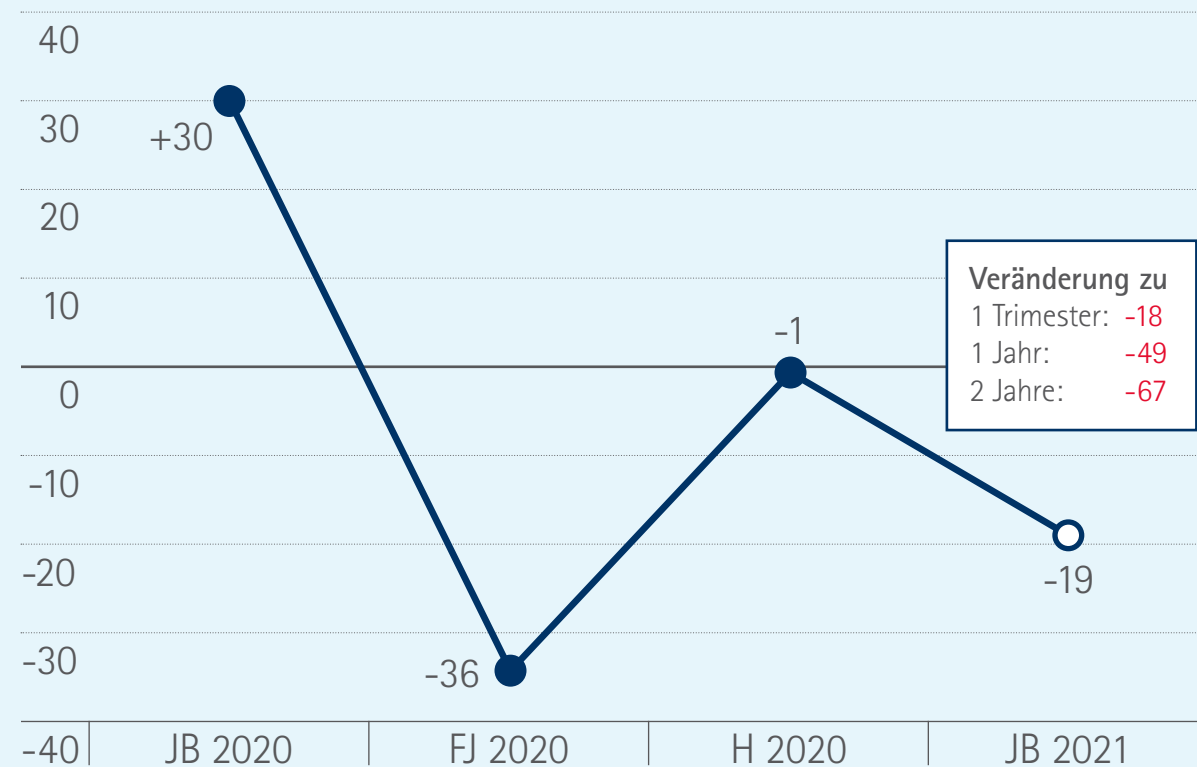
**Geschäftslage**

Geschäftserwartungen

Investitionspläne

Beschäftigungspläne

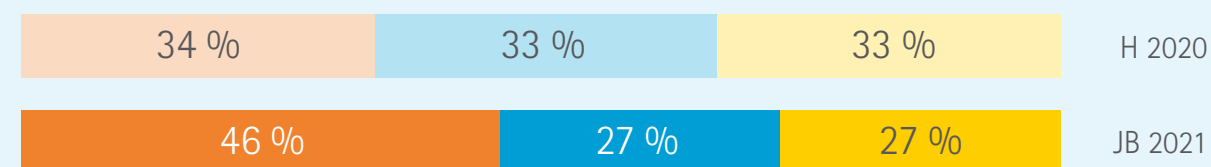
Salden (%-Punkte)



Die Folgen des zweiten Corona-Lockdown machen die im zweiten Halbjahr 2020 beobachtete Erholung der mittelfränkischen Wirtschaft zu Jahresbeginn 2021 weitgehend zunichte. So beurteilen 27 Prozent der Befragten ihre derzeitige Geschäftslage als gut, weitere 27 Prozent sind zufrieden, doch 46 Prozent schätzen die Lage als schlecht ein. Damit ergibt sich unter dem Strich ein Saldo von minus 19 Punkten. Der Wert liegt um 18 Punkte niedriger als noch vor vier Monaten und sogar um 49 Punkte unter dem Ergebnis vor einem Jahr, als die Pandemie Deutschland noch nicht erreicht hatte.

Geschäftslage (%)

Schlecht Befriedigend Gut



Der weiße Punkt hat einen Mouse Over-Effekt, der einen weiteren Info-Kasten mit den Veränderungen zu drei früheren Werten erscheinen lässt.



# Indikatoren im Überblick

Überblick

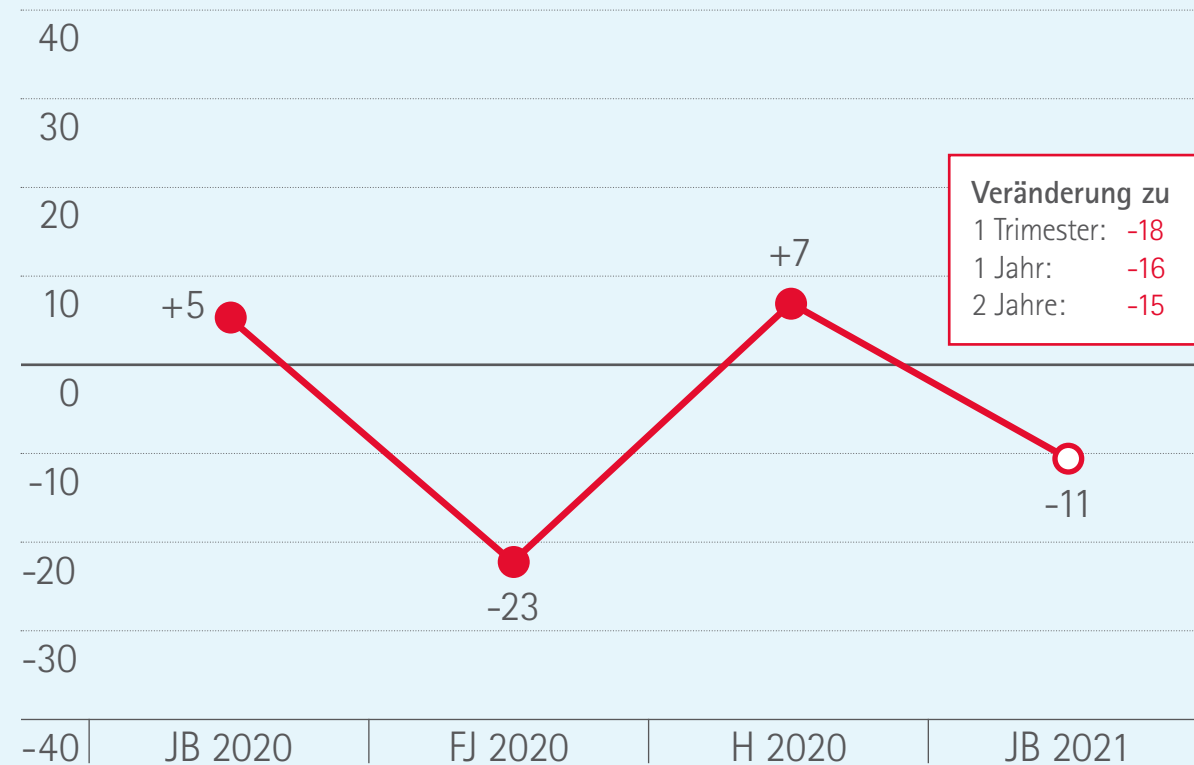
Geschäftslage

Geschäftserwartungen

Investitionspläne

Beschäftigungspläne

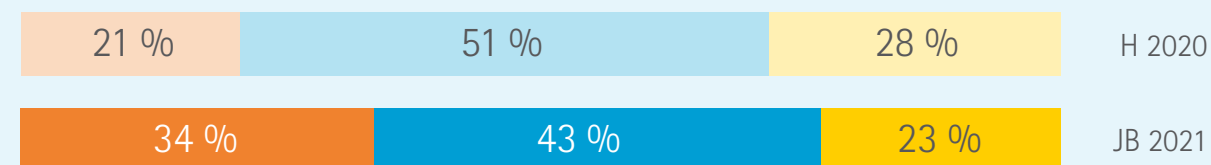
Salden (%-Punkte)



Die Geschäftserwartungen der mittelfränkischen Betriebe pendeln zum Jahreswechsel zurück ins Negative, die Pessimisten gewinnen wieder die Oberhand: Über alle Branchen zeigen sich 23 Prozent der Befragten zuversichtlich, 43 Prozent sehen keine Anzeichen für Veränderung, 34 Prozent befürchten in den kommenden Monaten eine weitere Verschlechterung ihrer Geschäftslage. Der resultierende Saldo von minus 11 liegt um 18 Punkte niedriger als im vergangenen Herbst. Hoffnungen auf eine rasche Erholung wurden enttäuscht.

Geschäftserwartungen (%)

Schlecht Befriedigend Gut



Der weiße Punkt hat einen Mouse Over-Effekt, der einen weiteren Info-Kasten mit den Veränderungen zu drei früheren Werten erscheinen lässt.

# Indikatoren im Überblick

Überblick

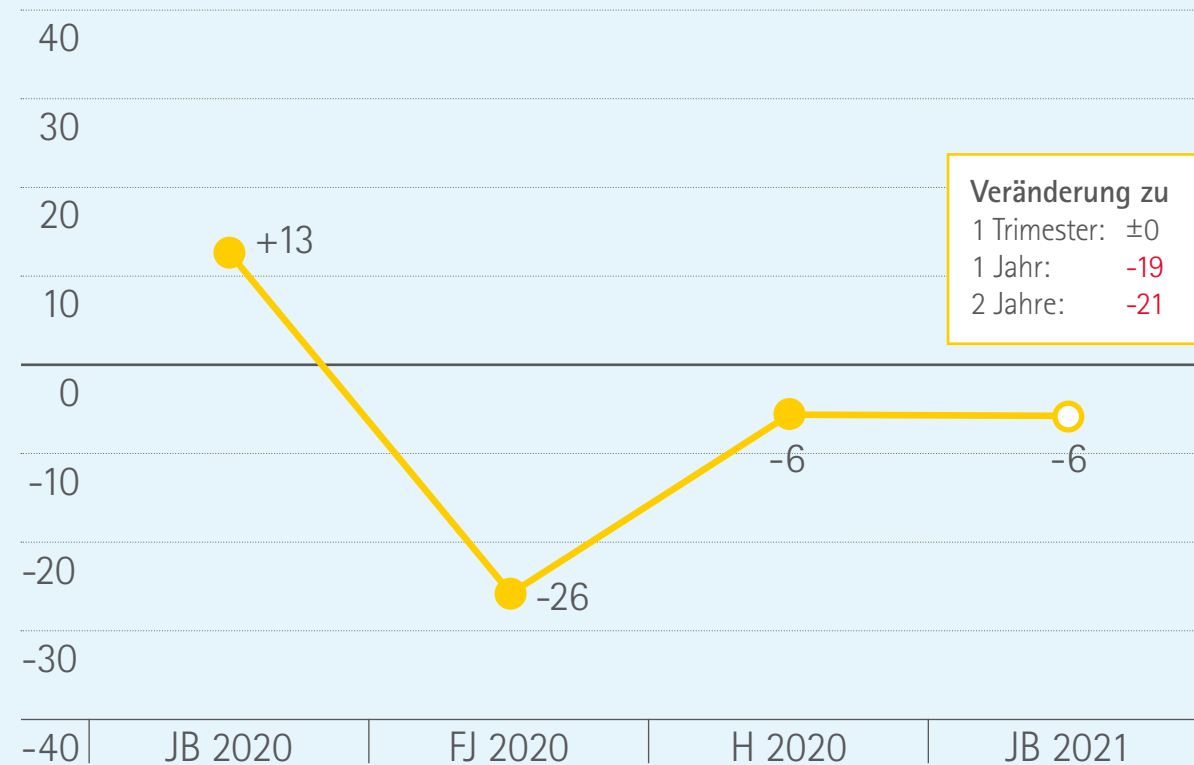
Geschäftslage

Geschäftserwartungen

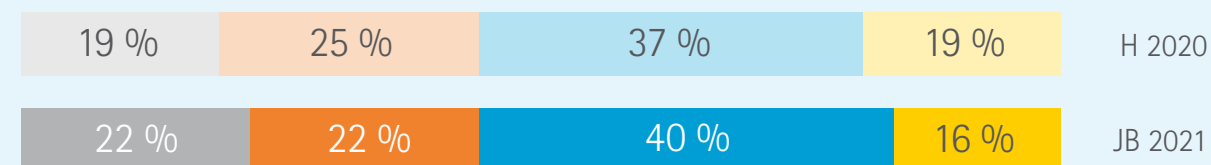
**Investitionspläne**

Beschäftigungspläne

Salden (%-Punkte)



Investitionspläne (%)    ■ Keine Investitionen   ■ Schlecht   ■ Befriedigend   ■ Gut



Über alle mittelfränkischen Befragten erscheinen die Investitionsplanungen wenig verändert. Gegenüber dem Vorjahresherbst resultiert ein unverminderter Saldo von minus sechs Punkten: 16 Prozent der Befragten planen sogar steigende Investitionsausgaben, 40 Prozent wollen sie konstant halten, 22 Prozent haben ihre Planungen nach unten korrigiert. Bedenklich erscheint jedoch der wieder etwas gestiegene Anteil von ebenfalls 22 Prozent der Betriebe, die zu Jahresbeginn 2021 jegliche Investitionsvorhaben vollständig auf Eis gelegt haben. Zuversichtlich stimmt dagegen, dass sich das Investitionsklima unter den Herstellern von Vorleistungen, Ge- und Verbrauchsgütern, in Bauwirtschaft sowie unternehmensnahen Dienstleistungen gegenüber dem Vorjahresherbst weiter aufgehellt hat. Die positiven Salden gerade in diesen Branchen deuten darauf hin, dass der eingeschlagene Erholungspfad intakt bleibt und die Multiplikatoreffekte nach einem Ende des Lockdowns auf andere Branchen ausstrahlen.

Der weiße Punkt hat einen Mouse Over-Effekt, der einen weiteren Info-Kasten mit den Veränderungen zu drei früheren Werten erscheinen lässt.

# Indikatoren im Überblick

Überblick

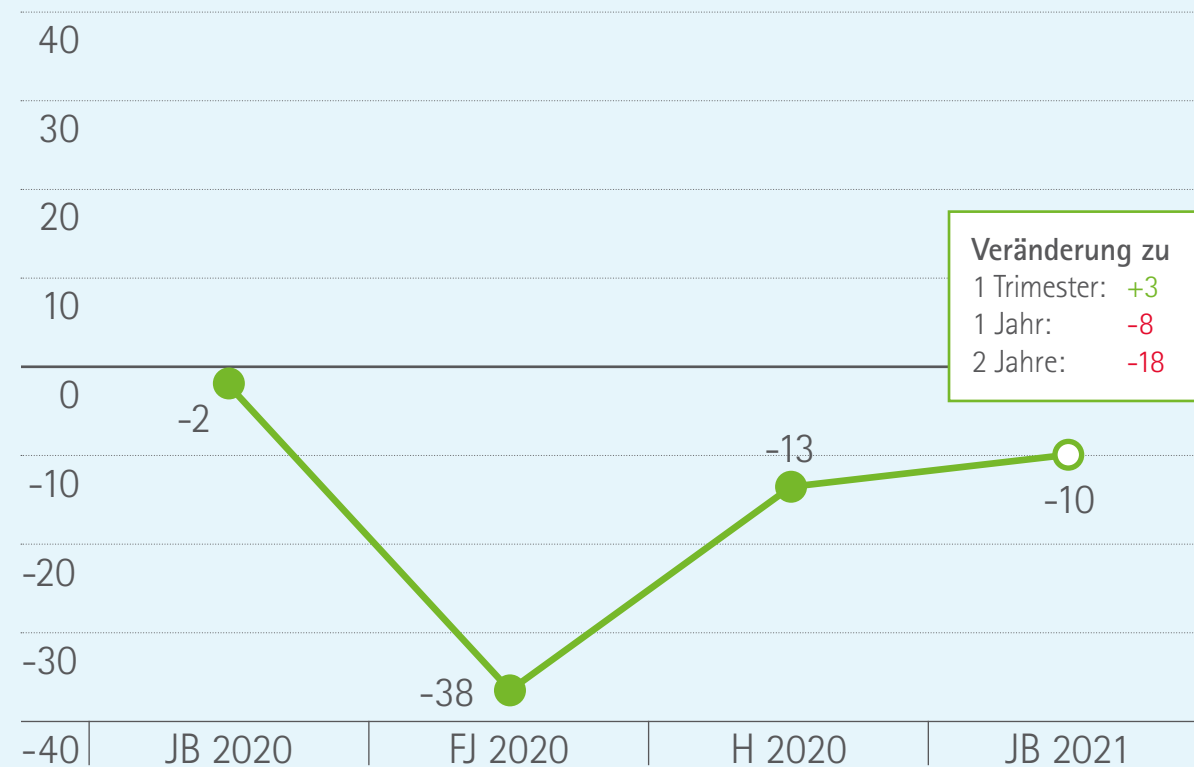
Geschäftslage

Geschäftserwartungen

Investitionspläne

**Beschäftigungspläne**

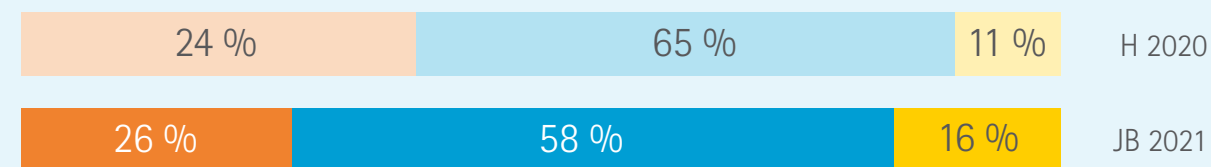
Salden (%-Punkte)



In den Beschäftigungsplänen der mittelfränkischen Betriebe setzen die erweiterten Möglichkeiten der Kurzarbeit weiterhin den Rahmen. Insgesamt planen 26 Prozent der Befragten mit verminderten Belegschaften, während 58 Prozent ihr Beschäftigungsvolumen halten wollen und 16 Prozent expansive Pläne verfolgen. Beschäftigungsimpulse während eines Lockdowns sind von personenbezogenen Dienstleistern sowie im Gast- und Reisegewerbe nicht zu erwarten. Das derzeitige Minus von 10 Punkten im Saldo über alle Branchen (Herbst 2020: -13) zeugt ebenfalls davon, dass die erforderlichen Anpassungen der Beschäftigung an eine verminderte Nachfrage noch nicht abgeschlossen sind. Dennoch stimmen wachsende Beschäftigungsplanungen aus der Vorleistungsgüter-Industrie und den unternehmensnahen Dienstleistungen zuversichtlich, dass das Thema knapper Fachkräfte den Arbeitsmarkt auch in den zwanziger Jahren weiter bestimmen wird.

Beschäftigungspläne (%)

■ Schlecht
 ■ Befriedigend
 ■ Gut

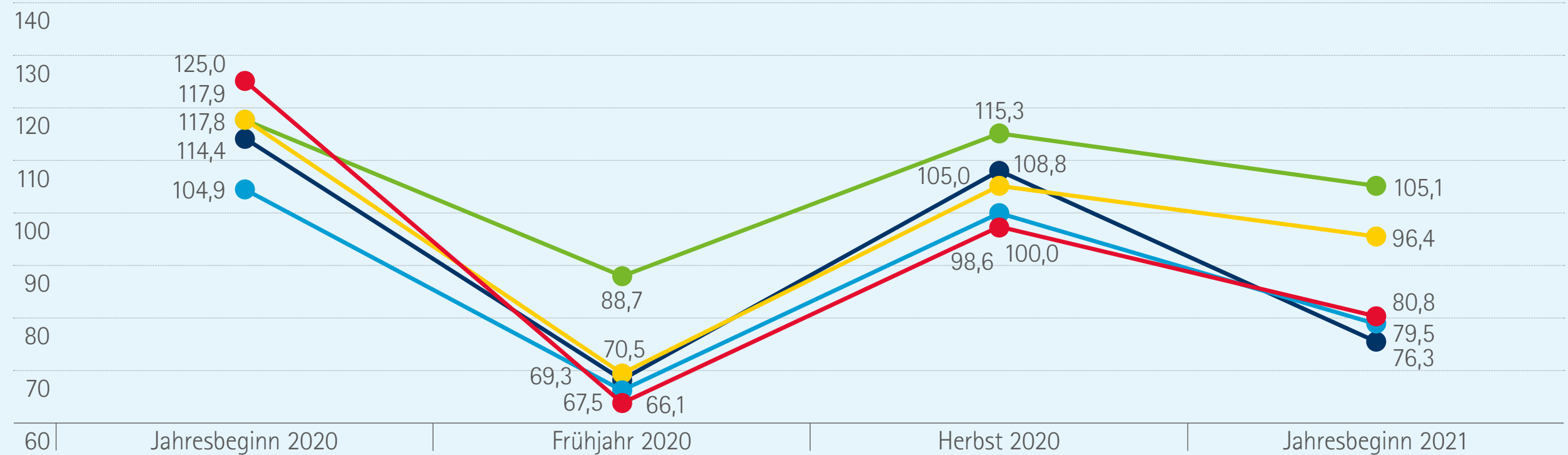


Der weiße Punkt hat einen Mouse Over-Effekt, der einen weiteren Info-Kasten mit den Veränderungen zu drei früheren Werten erscheinen lässt.

# IHK-Konjunkturklima Jahresbeginn 2021

## Konjunktur in Mittelfranken

Salden (%-Punkte)



Nürnberg

Fürth

Erlangen

Nürnberger Land / Schwabach / Landkreis Roth

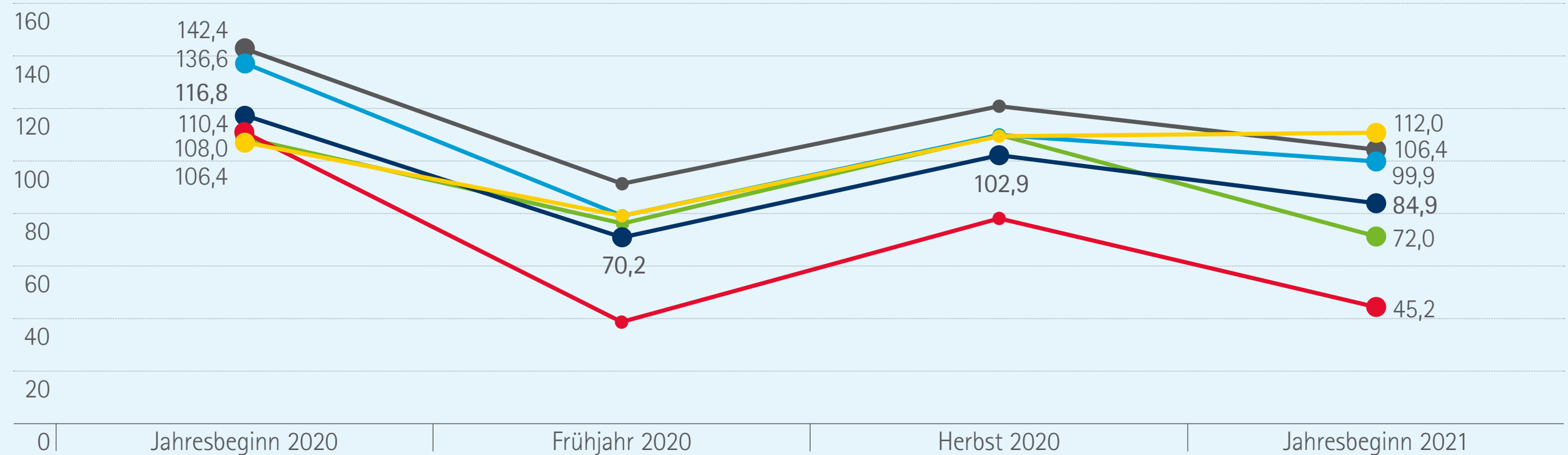
Westmittelfranken

Die fünf einzelnen Graphen können mit diesen Buttons zur besseren Übersicht jeweils ein- und ausgeblendet werden.

# Konjunktur nach Wirtschaftszweigen

## IHK-Konjunkturklima nach Branchen

Salden (%-Punkte)



- Alle Branchen
- Industrie
- Handel
- Bau
- Unternehmensnahe DL
- Verbrauchernahe DL

Die sechs einzelnen Graphen können mit diesen Buttons zur besseren Übersicht jeweils ein- und ausgeblendet werden.

Wie bereits im Frühjahrs-Lockdown lassen sich Unterschiede im Konjunkturklima nach Wirtschaftsbereichen aus der unmittelbaren oder mittelbaren Betroffenheit von Betriebsschließungen einer Branche ableiten. Der internationale Warenverkehr bleibt dagegen im zweiten Lockdown noch weitgehend störungsfrei und erlaubt damit in zahlreichen Industriebetrieben sowie Unternehmen des Groß- und Außenhandels eine überdurchschnittliche Entwicklung.

# Konjunktur nach Wirtschaftszweigen

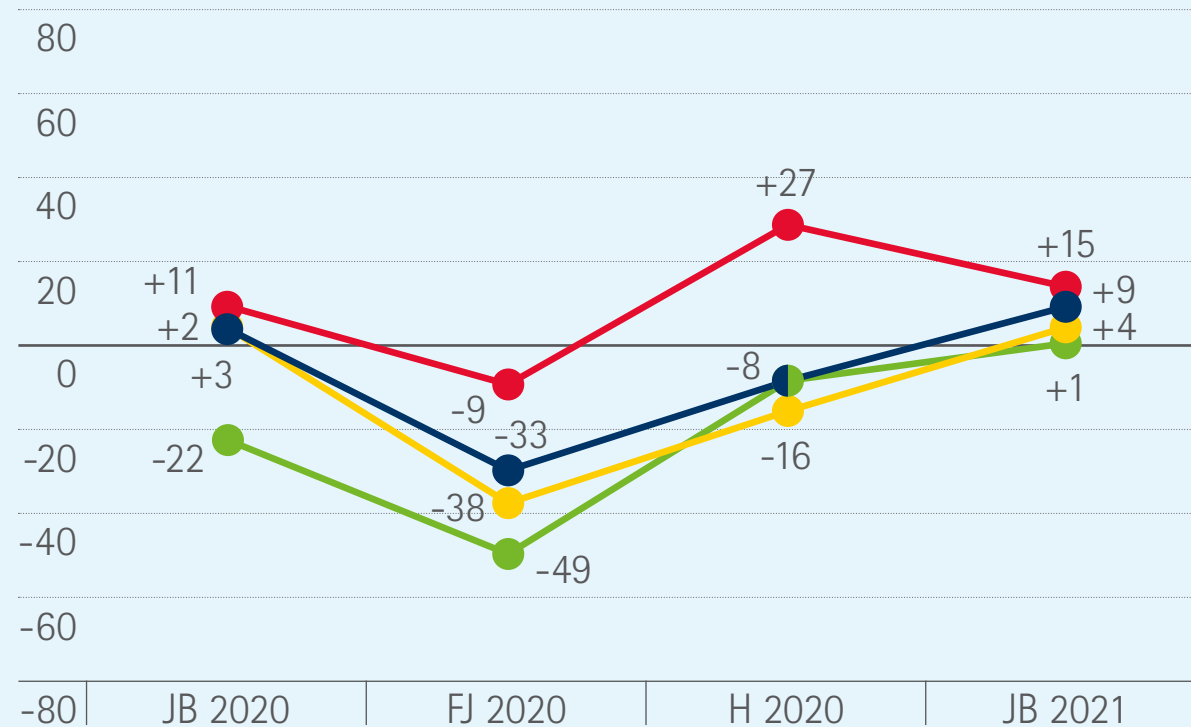
Industrie

Bauwirtschaft

Handel

Unternehmensnahe DL

Verbrauchernahe DL



Salden (%-Punkte)

- Geschäftslage
- Geschäftserwartungen
- Investitionspläne
- Beschäftigungspläne

In der mittelfränkischen Industrie setzt sich die im Herbst erkennbare Erholung zu Jahresbeginn 2021 auf breiterer Basis fort. Die aktuelle Lage wird nun mehrheitlich positiv beurteilt, die Erwartungen behaupten sich im zursichtlichen Bereich. Begleitet wird das freundlichere Konjunkturklima



von per Saldo expansiven Investitionsplänen, in deren Gefolge nach fast zwei Jahren der Konsolidierung die Belegschaften wieder leicht wachsen sollen. Diese strukturelle Anpassung musste mit Blick auf den hohen internationalen Wettbewerbsdruck bei Herstellern von Vor-

leistungen am raschesten erfolgen. Während hier alle Indikatoren positive Salden aufweisen, zeigen sich Investitionsgüterhersteller etwas zurückhaltender, die Befragten aus der Ge- und Verbrauchsgüterindustrie bleiben per Saldo weniger zufrieden und skeptischer in ihren Planungen.

# Konjunktur nach Wirtschaftszweigen

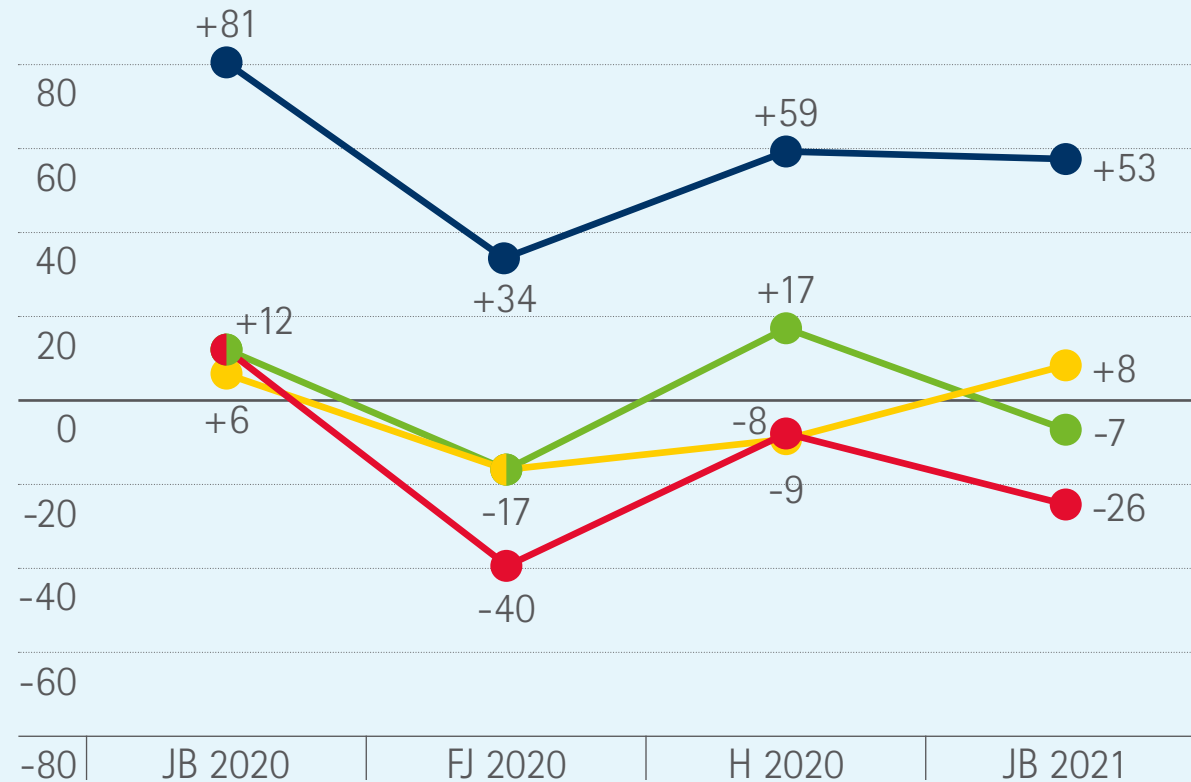
Industrie

**Bauwirtschaft**

Handel

Unternehmensnahe DL

Verbrauchernahe DL



Salden (%-Punkte)

- Geschäftslage
- Geschäftserwartungen
- Investitionspläne
- Beschäftigungspläne

Stabil entwickelt sich die Bauwirtschaft. In der Geschäftslage bleibt der Saldo aus „gut“- und „schlecht“-Urteilen mit +53 nur wenig verändert gegenüber dem vergangenen Herbst, zumal laufende Aufträge meist über den Winter hinaus rei-



chen. Skepsis über die private und öffentliche Investitionsnachfrage in Zeiten knapper Kassen spiegelt sich in eingetrübten Geschäftserwartungen (Saldo -26) und einer zurückhaltenden Beschäftigungsplanung (Saldo -7). Mittelfristig zeugen je-

doch leicht wachsende Investitionsplanungen von Zuversicht über eine Fortsetzung der wachsenden Bautätigkeit in Mittelfranken.



# Konjunktur nach Wirtschaftszweigen

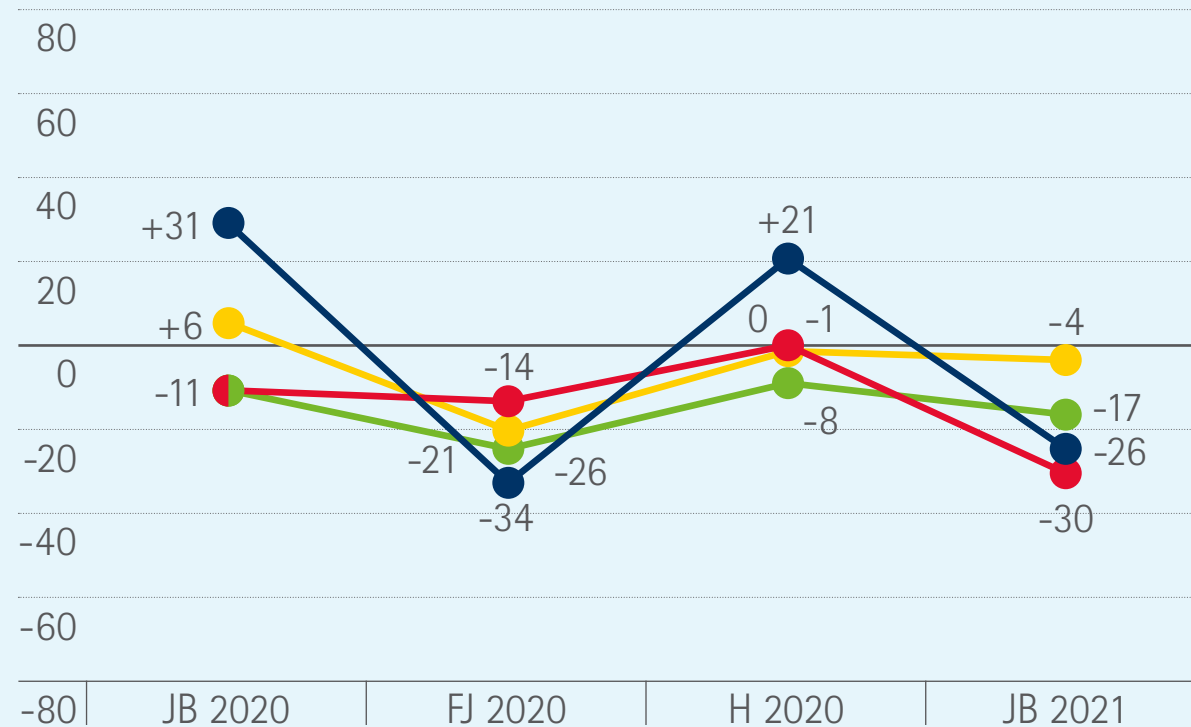
Industrie

Bauwirtschaft

**Handel**

Unternehmensnahe DL

Verbrauchernahe DL



Salden (%-Punkte)

- Geschäftslage
- Geschäftserwartungen
- Investitionspläne
- Beschäftigungspläne

Im Handel wird die ausgeprägt selektive Wirkung von Betriebsschließungen im Lockdown sichtbar. Positive Umsatzentwicklungen liegen der Zufriedenheit und Zuversicht unter Groß- und Außenhandelsbetrieben zugrunde. Dagegen stürzen im Einzelhandel die Lageurteile um 76

Punkte (von +25 auf -51) ab, die Erwartungen fallen um über 40 Punkte – und dies, obwohl nicht geschlossene Teilbereiche wie der Lebensmittel-einzelhandel zu den Umsatzgewinnern in der Pandemie zählen. Selbst Lockdown-konforme Vertriebswege wie Online-Versand oder Click-/Call-

Et Collect reichen bei weitem nicht aus, um die Einbußen im stationären Geschäft zu kompensieren. Somit bleiben die Zahlen aus dem Handel insgesamt unter dem Eindruck oft existenzbedrohender Umsatzeinbrüche der Lockdown-Verlierer Besorgnis erregend.





# Konjunktur nach Wirtschaftszweigen

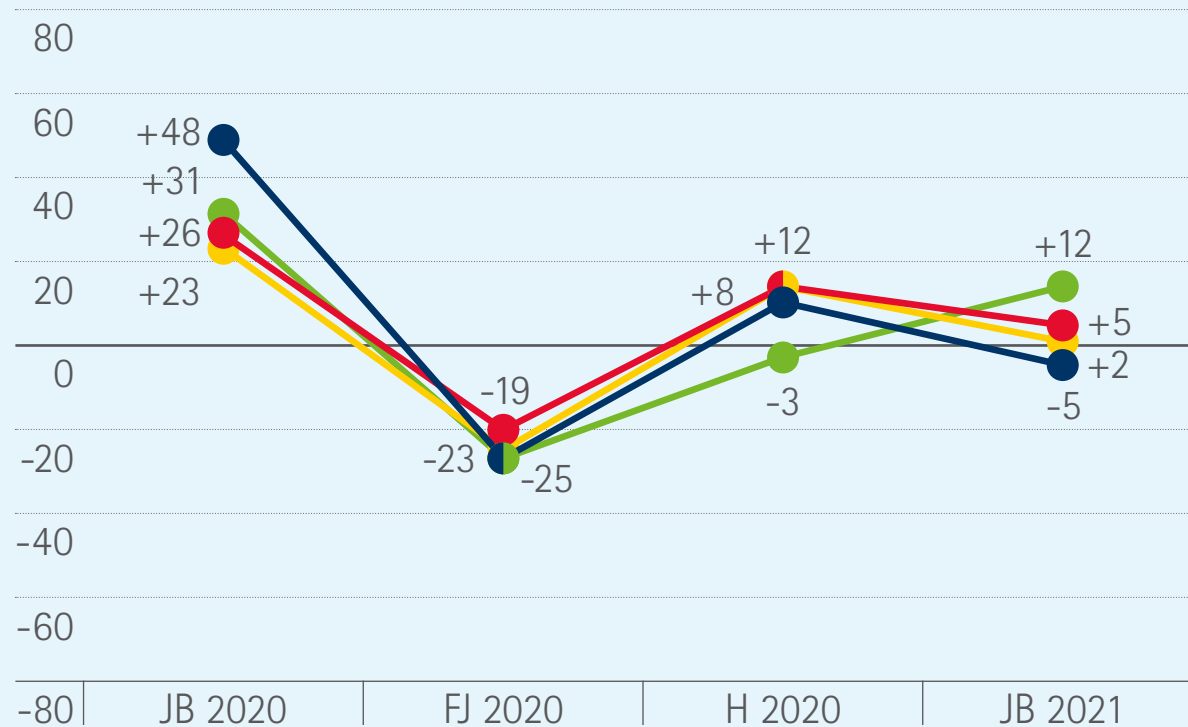
Industrie

Bauwirtschaft

Handel

**Unternehmensnahe DL**

Verbrauchernahe DL



Salden (%-Punkte)

- Geschäftslage
- Geschäftserwartungen
- Investitionspläne
- Beschäftigungspläne

In den unternehmensnahen Dienstleistungen werden die Folgen des zweiten Lockdowns allenfalls mittelbar und in abgeschwächter Form erkennbar. Überdurchschnittliche Entwicklungen finden sich vornehmlich im Bereich der IT-Dienstleister, unterdurchschnittliche

Ergebnisse und skeptischere Kurzfristplanungen legen die Transport-, Lager- und Logistikdienstleister vor. Insgesamt spiegelt sich die positive Grundstimmung am deutlichsten in den Beschäftigungsplanungen. Nach dem tiefen Einbruch im Frühjahrs-Lockdown ist zu Jahresbeginn 2021

mit einem Saldo von +12 die Wende ins Positive vollzogen. Neue Stellen in den unternehmensnahen Dienstleistungen entwickeln sich erneut als Triebkraft am Arbeitsmarkt und belegen die Hoffnungen auf ein breit fundiertes Wachstum nach dem Re-Start.



# Konjunktur nach Wirtschaftszweigen

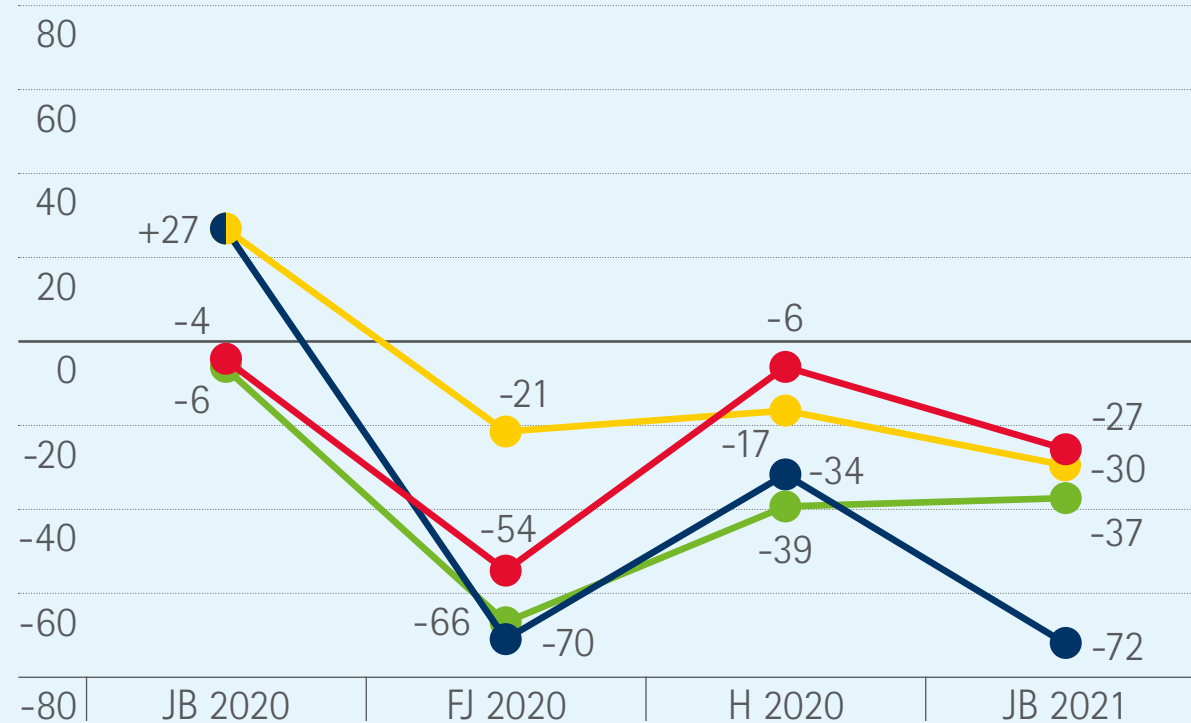
Industrie

Bauwirtschaft

Handel

Unternehmensnahe DL

Verbrauchernahe DL



Salden (%-Punkte)

- Geschäftslage
- Geschäftserwartungen
- Investitionspläne
- Beschäftigungspläne

Nochmals bedrohlicher erscheint die Situation der Befragten aus Verbrauchernahen Dienstleistungen sowie Gast- und Reisegewerbe. Diese Wirtschaftszweige waren im Frühjahrs-Lockdown und auch noch während des Sommers besonders stark von Umsatzeinbrüchen betroffen.

Der Herbst-Aufschwung anderer Branchen fiel hier aus, die Salden verbesserten sich zwar, verharrten aber ausnahmslos im Minus. Zu Jahresbeginn 2021 geht es im zweiten Lockdown nun weiter abwärts. Kein einziger Betrieb aus dem Beherbergungs- oder Bewirtungsbereich

beurteilt seine Lage als „gut“ oder wenigstens „befriedigend“. Weiterhin bleiben die Aussichten trüb und von erheblichen Liquiditätsengpässen gezeichnet, die weder Investitionen noch einen Beschäftigungsaufbau finanzierbar erscheinen lassen.



# IHK-Konjunkturklima Jahresbeginn 2021

## Ausblick

### Planbarkeit Voraussetzung für Erholung

Der deutlich gedämpften Urteile zu Geschäftslage und -erwartungen spiegeln sich in der anhaltenden Zurückhaltung bei den Beschäftigungs- und Investitionsabsichten. Solange kein klarer Plan für Lockerungen und damit keine Planbarkeit für mögliche Nachhol- oder Neugeschäfte erkennbar wird, behält die Mehrzahl der mittelfränkischen Betriebe ihren krisenbedingten Fokus auf Liquiditätssicherung bei. So sind die Betriebe weiterhin gezwungen, ausgebliebenen Einnahmen mit der Kürzung bzw. Streichung von Ausgaben jeglicher Art zu begegnen.

Im Blick behalten müssen die Unternehmen ihre Liquidität und ihre Kapitalstruktur. Noch sehen 44 Prozent der mittelfränkischen Betriebe ihren aktuellen Liquiditätsstatus als gut und weitere 34 Prozent als befriedigend an. Doch trotz politischer Zusagen umfassender staatlichen Unterstützung von Lockdown-Verlierern durch Zuschüsse und Kredite beurteilt nahezu jeder fünfte Befragte die Liquiditätssituation als schlecht oder gar existenzbedrohend.

### Fazit

Die Erholung vom Pandemie-Schock, die sich im vergangenen Herbst abgezeichnet hatte, ist im zweiten Lockdown nun weitgehend zum Erliegen gekommen. Erfreulich ist die anhaltend stabile Entwicklung vornehmlich in der Industrie, im Bau und im Großhandel. Doch die zunehmend existenzbedrohende Situation im Einzelhandel, im Veranstaltungs- und Gastgewerbe sowie in zahlreichen Betrieben aus dem Dienstleistungssektor bereitet erhebliche Sorgen. Die Hoffnungen aus dem vergangenen Herbst auf eine rasche Normalisierung sind zu Jahresbeginn 2021 im zweiten Lockdown einer Ernüchterung gewichen. Die Betroffenen hoffen nun auf eine Perspektive, um nach Lockerung der Pandemie-Beschränkungen aus eigener Kraft in einem fairen Wettbewerb wachsen zu können.

# Impressum

**Herausgeber:**

Industrie- und Handelskammer  
Nürnberg für Mittelfranken  
Geschäftsbereich Standortpolitik und  
Unternehmensförderung

Dr. Udo Raab

Telefon: 0911 1335-1383

E-Mail: [udo.raab@nuernberg.ihk.de](mailto:udo.raab@nuernberg.ihk.de)

**Gestaltung:**

KonzeptQuartier® GmbH  
Hirschenstraße 16  
90762 Fürth

**Bildnachweis:**

iStock / bernardbodo, Milos Dimic,  
Ridofranz, vgajic  
unsplash / Claudio Hirschberger